



Machbarkeitsstudie für das Kopernikus-Gymnasium Neubeckum – Beschluss zur weiteren Planung

Federführung: Fachbereich Umwelt und Bauen

Beteiligungen: Fachbereich Bildung, Kultur und Freizeit
Fachbereich Finanzen und Beteiligungen

Auskunft erteilt: Herr Dr. Hofbauer | 02521 29-7000 | hofbauer@beckum.de

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bauen, Umwelt, Klimaschutz, Energie und Vergaben

02.07.2025 Entscheidung

Schul-, Kultur- und Sportausschuss

02.07.2025 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

1. Die Machbarkeitsstudie zum Kopernikus-Gymnasium Neubeckum gemäß Anlage zur Vorlage sowie deren Ergebnisse werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung vertieft – unter Berücksichtigung der fortlaufenden Schulentwicklungsplanung für die weiterführenden Schulen in der Stadt Beckum – die Prüfung der Sanierung, Modernisierung und Erweiterung des Kopernikus-Gymnasiums Neubeckum mit dem Ziel, Einsparpotenziale zu identifizieren. Dabei sollen insbesondere die Kosten differenziert und auf Basis einer genauen Bewertung einzelner Gebäudeteile analysiert werden, um die wirtschaftlich tragfähigste Lösung zu ermöglichen.
3. Unabhängig davon bleibt die Umsetzung der sich aus dieser Prüfung ergebenden Maßnahmen weiterhin für die Jahre 2029/2030 vorgesehen.

Kosten/Folgekosten

Für die Machbarkeitsstudie sind Kosten von rund 38.000,00 Euro entstanden.

Abhängig von den umzusetzenden baulichen Maßnahmen werden weitere Kosten entstehen, die noch abschließend zu kalkulieren sind.

Finanzierung

Im Haushalt 2025 sind bei der Investitionsmaßnahme 00131603 – Machbarkeitsstudie Ausbau G9 Kopernikus-Gymnasium – unter dem Produktkonto 030502.785100 – Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen – für die Machbarkeitsstudie 88.500,00 Euro veranschlagt. Bisher sind 23.207,86 Euro verausgabt und 14.929,74 Euro über Aufträge gebunden.

Die Ansatzbildung für die umzusetzenden baulichen Maßnahmen – auch der Förderung – ist mit der fortschreitenden Planung ab dem Haushalt 2026 fortzuschreiben.

Erläuterungen:

In der Sitzung des Schul-, Kultur und Sportausschusses am 15.03.2022 wurde die im Juni 2021 bei Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch, Hengeberg 6 a in 33790 Halle/Westfalen, in Auftrag gegebene Schulentwicklungsplanung der Stadt Beckum von der Fachplanerin Frau Lexis vorgestellt (siehe Vorlage 2022/0088 und Niederschrift zur Sitzung). Es wurden in weiterer Folge am 23.08.2022, 06.09.2022 und 25.10.2022 Workshops abgehalten, um über die erforderlichen Zügigkeiten sowie die Verteilung der Züge auf die Schulformen und auf einzelne Schulen zu beraten.

Zur Sicherstellung des festgestellten Raumbedarfs im Kopernikus-Gymnasium Neu-Beckum wurde die Verwaltung beauftragt, die Erstellung einer Machbarkeitsstudie in die Wege zu leiten (siehe Vorlage 2023/0065 und Niederschrift über die Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses vom 23.03.2023). Die Aufgabe der Machbarkeitsstudie (siehe Anlage zur Vorlage) ist es, das mögliche Entwicklungspotential am Kopernikus-Gymnasium Neubeckum ergebnisoffen zu prüfen und die jeweiligen Kosten zu ermitteln.

Unter Berücksichtigung der stadträumlichen Situation, der Verkehrsverbindungen, der kleinräumlichen Bezüge innerhalb des Quartiers, der Anforderungen an die Nachhaltigkeit, Ökonomie und energetische Standards werden mit dem Blick auf die konkreten Bedarfe auf die pädagogische Entwicklung verschiedene Entwurfskonzepte in der Machbarkeitsstudie dargestellt.

Das im Halbtage betriebene Kopernikus-Gymnasium Neubeckum besteht aus 2 Bauteilen, welche räumlich voneinander getrennt sind. Das Hauptgebäude des Gymnasiums stammt aus dem Baujahr 1971/1972 mit einem Anbau aus dem Baujahr 1987 bis 1989. Für die Sekundarstufe II wird das Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule genutzt. Dieses stammt aus dem Ursprungsbaujahr 1929/1930. Die Gebäude weisen baulich altersgemäße Mängel auf. Die Barrierefreiheit ist derzeit in keinem Gebäudeteil gegeben. Die Gebäudestruktur ist insbesondere im Bereich der Landschaftsschule für eine aktuelle Schulnutzung unvorteilhaft. In der Landwirtschaftsschule zeigen sich außerdem, anders als im Hauptgebäude, erhebliche bauliche Mängel. Daher wurde durch die Verwaltung vorab festgelegt, dass das Gebäude für schulische Zwecke nicht weiter genutzt werden soll.

Zu Beginn der Machbarkeitsstudie wurde gemeinsam mit Vertretungen der Schule, der Verwaltung und der Beratung Pädagogische Architektur (QUA-LiS NRW) ein Workshop für die Anforderungsklärung durchgeführt. Die pädagogischen Anforderungen der Schule konnten somit bereits in der Planung der Machbarkeitsstudie einfließen und berücksichtigt werden.

Variante 1 der Machbarkeitsstudie sieht einen 3-geschossigen Neubau des Foyer-Traktes sowie einen anschließenden Anbau für die Unterrichtsräume der Sekundarstufe II vor. Das gesamte Gebäudeensemble soll durch einen weiteren Flur zwischen dem neuen Anbau und dem Naturwissenschaftstrakt geschlossen werden, sodass sich eine Innenhofsituation auf dem vorhandenen Schulhof ergeben würde. Der Entwurf ermöglicht eine klare räumliche Trennung von Verwaltung, Ober- und Unterstufe sowie Fachklassenräumen sowie eine bauliche einfache barrierefreie Erschließung. Pädagogische Anforderungen und bauliche Notwendigkeiten könnten gut miteinander verzahnt werden. Es wäre jedoch ein relativ großer baulicher Eingriff durch den Abbruch der vorhandenen Mensa sowie die neuen Anbauten notwendig.

Die Variante 2 ist ähnlich aufgebaut, nur dass hier die bestehende Mensa erhalten bleiben soll. Dadurch muss weniger Fläche neu errichtet werden und es genügt ein 2-geschossiger Anbau, welcher ebenfalls im 1. Obergeschoss mit dem Naturwissenschafts-Trakt verbunden werden soll. Durch die bestehende Mensa ist der Haupteingang kleiner, ansonsten bestehenden die gleichen baulichen und strukturellen Vorteile wie bei der Variante 1.

Zum Vergleich wurde ein Neubau der gesamten Schule in der Machbarkeitsstudie kalkuliert. Ein neuer kompakter Baukörper könnte bauliche und energetische Vorteile generieren.

Insgesamt ergeben sich nach der Machbarkeitsstudie bei der Variante 1 Kosten von 34.560.516,00 Euro und bei der Variante 2 von 33.306.327,00 Euro. Die Neubaukosten weisen eine Spanne von 45.295.360,00 Euro bis 51.386.299,00 Euro auf, da die Vergleichsobjekte aus dem Baukostenindex nicht exakt auf das Gymnasium passen. Die Investitionskosten der unterschiedlichen Varianten wurden auf das Umsetzungsjahr 2029 hochgerechnet. Die derzeit vorliegenden Kostenschätzungen aus der Machbarkeitsstudie sind als vorläufig zu betrachten und unterliegen einer potenziellen Abweichung von bis zu +/-40 Prozent.

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie kann aus Sicht der Verwaltung keine eindeutige Entscheidung für die weitere Planung getroffen werden. Die Ergebnisse weisen vielmehr einen aktuellen Zwischenstand auf. Dieser zeigt, dass grundlegend ein Umbau möglich wäre. In beiden Umbauvarianten könnten unter Nutzung des Bestandsgebäudes die Flächenbedarfe gemäß Schulentwicklungsplanung erreicht werden. Die Neubauvariante ist aus wirtschaftlicher Sicht auszuschließen.

Im Weiteren sollten detaillierte wirtschaftliche und bauliche Vergleichsuntersuchungen für den Bestandsumbau durchgeführt werden, um eine Entscheidung für die weitere Planung treffen zu können und die Kostensicherheit zu erhöhen. Synergien und Einsparpotenziale für die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung des Bestandes sind unter Berücksichtigung der fortlaufenden Schulentwicklungsplanung wirtschaftlich und strukturell auf Vorteilhaftigkeit zu prüfen. Weiterhin sollte ein Teil der Untersuchung zwingend die vollständige technische Bestandserfassung des Gebäudes inklusive Ermittlung der Lebenszykluskosten der einzelnen Bauteile für die vertiefte Kostenerfassung sein.

Über die Ergebnisse und die weitere Planung wird fortlaufend berichtet.

Anlage(n):

Machbarkeitsstudie